

Museum Folkwang

Vorwort Tobia Bezzola **Direktor Museum Folkwang, Essen**

Publikation PATRIMONIA 360 „Jeune fille debout“, 1902, von Aristide Maillol, Museum Folkwang

Die Kunstgeschichte der Moderne liebt Aufbrüche und Anfänge, mit ihrer Aufmerksamkeit und Wertschätzung verwöhnt sie die Pioniere und die Gründer. Weil eine primitivistische und kuboexpressionistische Formensprache sowie Readymade und Objektkunst noch zu Aristide Maillols Lebzeiten das plastische Gestalten revolutionierten, galt dieser Künstler solch einer fortschrittsorientierten Kunstauffassung gerne als Traditionalist – ein Vollender und nicht ein Initiator, nicht zukunftsweisend, vielmehr Endpunkt einer Tradition europäischer Skulptur, deren Anfänge in die Antike zurückreicht. Indes: Früh fasziniert von Gauguin, kannte Maillol das außereuropäische Formenrepertoire seit seiner Jugend sehr wohl. Sein Verzicht darauf – zugunsten des Rückgriffs auf archaische und klassische griechische Stilformen – ist somit als reflektierte Wahl zu verstehen: analoge Option und nicht polemische Gegenposition zum frühmodernen Sprung ins Außereuropäische; nicht Ausdruck von Ignoranz oder Borniertheit, sondern bewusst gewählte Alternative.

Diese spezifische, „klassische“ Modernität der Bildhauergeneration in der Lücke zwischen Rodin und Brancusi, die Karl Ernst Osthaus, Harry Graf Kessler und viele andere zu ihrer Zeit intuitiv verstanden, gilt es sich heute wieder zu vergegenwärtigen. Maillol bemühte sich (wie Kolbe, Lehmbrock und andere) um eine Erneuerung figürlicher Plastik in der produktiven Auseinandersetzung mit der europäischen Tradition; die Gültigkeit und Wirkungskraft dieser modernen Renaissance wird nach dem Verklingen modernistischer Fortschrittsmythen wieder vermehrt erkannt und geschätzt. Der spezifische innovative Impuls wird bei Maillol insbesondere im Frühwerk sichtbar.

Deshalb ist es besonders erfreulich, dass die frühe Holzskulptur *Jeune fille debout*, von Osthaus 1904 für sein Museum Folkwang erworben, dank der großzügigen Hilfe der Kulturstiftung der Länder, des Landes Nordrhein-Westfalen und der Kunststiftung NRW, der Ernst von Siemens Kunststiftung, der Eugen-und-Agnes-von-Waldthausen-Platzhoff-Museums-Stiftung sowie weiterer Unterstützerinnen und Unterstützer jetzt wieder in ihren historischen Kontext eingegliedert werden kann.

Mit diesem zentralen frühen Werk kann das Museum Folkwang nicht nur eine weitere Lücke in der Geschichte der Sammlung schließen, sondern zugleich auch das Verständnis des Schaffens Maillols vertiefen.

Museum Folkwang

Unser großer Dank gebührt allen, welche die glückliche Heimkehr des „Jungen Mädchens“ in die Folkwang-Sammlung ermöglicht haben. Besonders möchten wir danken Frau Isabel Pfeiffer-Poensgen, Generalsekretärin der Kulturstiftung der Länder, Frau Ute Schäfer, Ministerin für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen, Frau Dr. Ursula Sinnreich, Generalsekretärin der Kunststiftung NRW, und Herrn Prof. Dr. Joachim Fischer, Geschäftsführer der Ernst von Siemens Kunststiftung. Wir danken auch Frau Prof. Dr. Anne-Marie Bonnet, Universität Bonn, für den konzisen Aufsatz zu dem Werk und Herrn Dr. Hans-Jürgen Lehtreck für seinen erhellenden Beitrag zur Erwerbungs-geschichte der *Jeune fille debout*.

Tobia Bezzola
Direktor Museum Folkwang